

Gerhard Ulrich, Verfasser des Buches Morges, den 13.09.16

Der entlarvte «Rechtsstaat»

Avenue de Lonay 17

1110 Morges - 021 801 22 88

catharsisgu@gmail.com



Sandra Rouleau

Frau Simonetta Sommaruga

Bundesrätin

Bundeshaus

3003 Bern

cc:

An alle anderen Bundesräte und ihre Ehegatten

An den Bundeskanzler Walter Turnherr

Michael Lauber, Generalbundesanwalt

Nicoletta della Valle, Direktorin FedPol

Daniel Kipfer Fasciati, Bundesstrafgerichtspräsident

Roger de Weck, Generaldirektor SRG SSR

*«Oberrichter» VD Sandra **Rouleau**, Jean-Luc Colombini, Fabienne Byrde*

An wen es betreffen mag

Verwarnung

*in Bezug auf die Anzeige des korrupten und betrügerischen Bundesrichters Schneider
(meine Briefe vom 20.08. und 03.09.16)*

Frau Bundesrätin,

Am 28.06.07 stellte der «Richter» Bertrand Sauterel meiner jüngsten Schwester Gertrud Schudel-Ulrich die Frage, ob man denn ihren Bruder nicht stoppen könne, Richter zu kritisieren. Spontane Antwort: «Nein. Nie! Wenn er von der Richtigkeit seiner Sache überzeugt ist, hält ihn niemand auf!» Tatsächlich haben mein Vater und mein Grossvater – beide Bauern – mir Mut und Bürgersinn vorgelebt. Mich 4 Jahre wegen meiner Kritik an den Gerichtsmagistraten eingekerkert zu haben, hat mich deshalb nicht beeindruckt.

*Während des Aperitifs des Bundesrates mit der **lokalen Bevölkerung von Glarus** am 31.08.16 habe ich mich in einem gelben T-Shirt präsentiert, auf welchem die Namen von François Légeret und Laurent Ségalat schwarz aufgedruckt waren. Wie Sie wissen, ist unser vermorschtes Justizsystem nicht einmal fähig, eine Lösung für diese ihre zwei allergrössten Fehlleistungen zu finden. Sie wissen ebenfalls, dass diese zwei Männer zu Unrecht zu langen Gefängnisstrafen verurteilt worden sind. Es war offensichtlich, dass alle in Glarus anwesenden Bundesräte unangenehm berührt waren, dass ich sie an diese Namen erinnerte.*

Weder Sie noch die Beamten/Politiker, welche die Anzeige gegen den betrügerischen und korrupten Bundesrichter ebenfalls gekriegt haben, haben auf mein Schreiben vom 20.08.16 reagiert, obwohl im Brieffuss als NB vermerkt war: «Die Anzeige ist an die zuständige Behörde weiterzuleiten». Siehe www.worldcorruption.info/schneider.htm

Macchiavelli hat festgehalten: «Die Macht korrumpiert den Menschen.»

Ihr Direktor des Staats-Radios/Fernsehens, Roger de Weck (*s. mein Brief* vom 05.09.16 auf www.worldcorruption.info/ulrich.htm) fährt fort, konfrontiert mit diesem Skandal seinen Journalisten den Maulkorb zu belassen, wo sie doch zweifellos ihm zu verstehen geben könnten, diese Zensur aufzuheben.

Georges Clémenceau hat gesagt: «Wir haben Pétain mit Fusstritten in den Arsch zum Sieg gestossen.» Das Richterpack hat dafür gesorgt, dass mir mein ganzes Vermögen abgenommen wurde, und wenn ich auch nicht die Machtstellung eines Clémenceau innehabende, so inspirieren mich doch seine Worte. Es bleibt mir als Mann in reifem Alter nur etwas graue Substanz, um die Eiterbeule zum Platzen zu bringen, welche unser Land vergiftet.

Hiermit verwarne ich die zuständigen Behörden, welche ein Exemplar meiner *Anzeige vom 20.08.16 gegen Schneider* erhalten haben. Eine Frist bis zum 30.09.16 ist ihnen im Interesse des Landes eingeräumt, diese bestens dokumentierte Klage zu untersuchen. Zudem können sie sich beim Architekten Erhard Keller (Opfer von Schneider) näher erkundigen. Seine Handynummer ist: 079 874 35 50.

Hochachtungsvoll

Gerhard Ulrich

PS: Motiviert durch Ihre Passivität haben inzwischen die «Oberrichter» VD Rouleau, Colombini und Byrde ihrerseits die Korruption, die Betrügereien und Urkundenfälschungen des «Bundesrichters» im Ruhestand Roland Max Schneider mit ihrem Urteil KC15.055559-160896 216 vom 07.07./25.08.16 gedeckt. Auf Seite 8 in medio dieses Dokumentes (das demnächst veröffentlicht wird) haben diese meineidigen Magistrate vorgeschützt, dass die von den Zürich Versicherungen am 15.09.1992 an Schneider ausbezahlten CHF 390'000 nichts mit dem BGE 4C.118/1998 vom 27.06.00 zu tun hätte, welcher Schneider die Entschädigung von CHF 93'694 + 5 % Zinsen ab 06.06.92, abzüglich ausstehendes Architektenhonorar von CHF 19'562 + 5 % Zinsen ab 08.03.90 zugesprochen hat. Details siehe www.worldcorruption.info/schneider.htm

Aus dieser Argumentation ist zu schliessen, dass die Haftpflichtversicherung des Architekten Erhard Keller – die Zürich Versicherungen – an Schneider de facto CHF 390'000 als illegales Geschenk vergeben haben.